



**Katholische
Stiftungsfachhochschule
München**
University of Applied Sciences



Frühe Hilfen unter zivilgesellschaftlicher Perspektive

**Prof. Dr. Heiner Keupp
Prof. Dr. Luise Behringer**

**Halbzeitkonferenz zur Bundesinitiative Frühe Hilfen
Berlin, 13. November 2014**

Übersicht

1. Bürgerschaftliches Engagement zwischen Mitgestaltung/
Mitbestimmung und Billiglösung
2. Familien und Modernisierung
3. Freiwilliges Engagement in den Frühen Hilfen
4. Empfehlungen



Bürgerschaftliches Engagement

- „Eine Gesellschaft, die der Leitidee der Zivilgesellschaft verpflichtet ist, stützt sich auf bürgerschaftliches Engagement und eröffnet Bürgerinnen und Bürgern Möglichkeiten für selbst organisierte Mitgestaltung und Beteiligung.“ (S. 38).
- freiwilliges Engagement ist der soziale Kitt, der unsere Gesellschaft zusammenhält
- es schafft „eine Atmosphäre der Solidarität, der Zugehörigkeit und des gegenseitigen Vertrauens“ (S. 59)



Contra

- Bürgerengagement ist eine hübsche Verpackung für Einsparungen und Privatisierung, eine Billiglösung im psychosozialen Bereich
- Freiwillige werden für professionelle Aufgaben eingesetzt, sind überfordert und „schaden“ eher

Pro

- Innovationen im sozialen Bereich gehen meist von engagierten BürgerInnen aus und sie reagieren auf Defizite im professionellen System
- Freiwillige können eher lebensweltliche Zugänge schaffen
- Bürgerschaftliches Engagement braucht staatliche Förderung und eine gute soziale Infrastruktur



-
- Traditionelle Familienformen verlieren seit den 70er Jahren des vergangenen Jahrhunderts durch gesellschaftliche Strukturveränderungen (wie Individualisierungsprozesse, zunehmende Erwerbsbeteiligung von Frauen, Mobilität) zunehmend an Bedeutung.
 - In „sozialen Experimentierbaustellen“ haben vor allem Frauen neue zivilgesellschaftliche Lösungen für das moderne Familienleben erprobt.
 - Entstanden sind innovative Formen der Familienselbsthilfe wie Mütter- und Familienzentren, Nachbarschaftshilfen und Mehrgenerationenhäuser.
 - Familienselbsthilfe hat für die öffentliche Förderung ihrer Infrastruktur gekämpft und auch erhalten.
 - In den Projekten der Familienselbsthilfe sind zivilgesellschaftliche Prinzipien wie Selbstorganisation und Partizipation zentral.



Freiwilliges Engagement im Spannungsfeld von früher
Förderung und präventivem Kinderschutz

Frühe Förderung

Frühzeitige Unterstützung für alle Eltern

Präventive Maßnahmen zur Stärkung der Erziehungskompetenz

präventiver Kinderschutz

Hilfesystem für Familien in besonderen Problemlagen

Rechtzeitige Interventionen zur Verbesserung des Kinderschutzes



„Das Bundesministerium stärkt mit einer Bundesinitiative ab 2012 4 Jahre lang den Aus- und Aufbau von Netzwerken Frühe Hilfen und des Einsatzes von Familienhebammen auch unter Einbeziehung ehrenamtlicher Strukturen in den Ländern und Kommunen.“

BMFSFJ 2012

Auftrag: Expertise zu „Ehrenamtlichen und hauptamtlichen Ehrenamtsstrukturen in den Frühen Hilfen“



Frühe Hilfen unter einer **zivilgesellschaftlichen Perspektive** umfassen mehr als den Aus- und Aufbau von Ehrenamtsstrukturen.

Sie umfassen:

- Ehrenamtliches/Freiwilliges Engagement (für andere)
- Engagement in eigener Sache (Selbsthilfe, Eigeninitiative)
- und damit gleichzeitig Schaffung von Gelegenheitsstrukturen für andere
- Anstoßen von Empowermentprozessen (Selbstorganisation, Selbstsorge)
- Schaffung von Netzwerken

Unter dieser Perspektive kristallisieren sich **3 Felder** heraus, in denen jeweils eine spezifische Architektur zivilgesellschaftlichen Engagements und professioneller Begleitung, Koordination und ggf. Initiierung erkennbar ist.



- von Hauptamtlichen geplant und durchgeführt
- Patenschafts- oder Tandemmodelle
- Gewinnung und Schulung ehrenamtlicher HelferInnen durch Professionelle
- Einsatz und Begleitung der Ehrenamtlichen durch Professionelle

Ziel: Die Unterstützung durch Freiwillige zielt auf eine niederschwellige alltagspraktische Begleitung und Entlastung von Familien sowie eine Erweiterung ihres sozialen Beziehungsnetzes. Z.B. Wellcome, Familienpaten



- Projekte und Programme, die durch Professionelle angeregt und begleitet werden
- In der Lebenswelt der Familien verankert
- Partizipativ ausgerichtet, stoßen gemeinsame Suchprozesse von Eltern zu Fragen der Erziehung bzw. der Versorgung der Kinder an
- Schaffung von Netzwerken

Ziel: Eltern und Familien im Sinne des Empowermentprinzips zur Selbstorganisation und Selbsthilfeaktivitäten anregen und Elternkompetenz stärken, z.B. Elterntalk, Familienrat



- Von Eltern initiierte nichttraditionelle Begegnungs- und Arbeitsformen
 - als Ergänzung zu gewachsenen sozialen Beziehungen
 - oder als Reaktion auf defizitäre Versorgungsstrukturen
- komplexe sozialraumbezogene Angebote, in denen freiwilliges und professionelles Engagement abgestimmt und gleichberechtigt erbracht wird

Ziel: Schaffung selbstaktiver Handlungsfelder zur Herstellung von Gemeinschaft und Verbesserung/Gestaltung der eigenen Lebenssituation sowie struktureller Veränderungen zu Gunsten von Familien
z.B. Elterninitiativen, Selbsthilfegruppen, Familienzentren, Mehrgenerationenhäuser



- Frühe Hilfen als Orte für Familien und als abrufbare Assistenz an den Orten, an denen sich Familien treffen und austauschen und damit auch selbst organisieren können
- Einrichtungen, die sozialraum-bezogen ausgerichtet sind, ein komplexes Angebot machen können sowie Mitwirkung und Vernetzung der Eltern ermöglichen
 - ➔ Koordination Freiwilligenprojekte !
 - ➔ Netzwerkkoordination Frühe Hilfen ?
- Durch Ansiedlung von Präventionsprojekten in Familienzentren und damit in den Sozialräumen, „werden verstärkt auch solche Familien erreicht, die eher als Adressaten intervenierender Sozialarbeit gelten“
- Programme entfalten die höchste Wirkung, wenn gleichzeitig eine selbsthilfeorientierte Vernetzung möglich ist



-
- Bürgerschaftliches Engagement ist förderungswürdig, weil es im psychosozialen Feld ein wichtiger Impulsgeber für Innovation ist
 - Bürgerschaftliches Engagement ermöglicht eine Verortung von neuen Hilfssystemen in sozialräumlich bestehende Netzwerke
 - Die Begleitung und Ermutigung (im Sinne von Empowerment) des Freiwilligenengagements und der Selbsthilfe sind professionelle Aufgaben
 - Freiwilligenmanagement ist ein berufliches Handlungsfeld, das einer systematischen Fachausbildung bedarf
 - Freiwilligenmanagement hat darauf zu achten und sicherzustellen, dass Freiwillige sich nicht überfordern und professionelle Aufgaben übernehmen
 - Freiwilligenmanagement sorgt für gute Rahmenbedingungen und die Entwicklung und Einhaltung von Qualitätsstandards